

Soziale Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Deutschland

Vortrag bei der ASH Berlin 10. Oktober 2014

gefördert im Rahmen des Europäischen Flüchtlingsfonds EFF

© Georg Classen 10/2014
georg.classen@gmx.net
Flüchtlingsrat Berlin e.V.
www.fluechtlingsrat-berlin.de

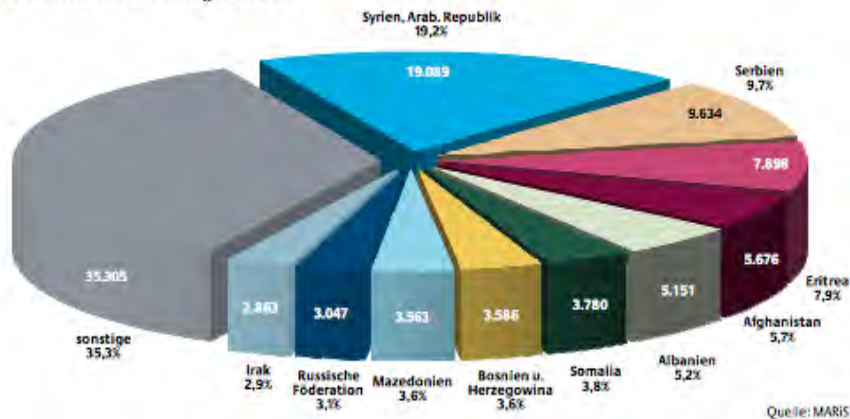
Themen

- Aufenthaltstitel – AufenthG und AsylVfG
- Arbeitserlaubnis – BeschV
- Bleiberecht und geplante Verschärfung des AufenthG
- Existenzsicherung nach SGB II, SGB XII, AsylbLG
- AsylbLG-Urteil BVerfG v. 18.07.12 und geplante AsylbLG-Novelle
- Wohnen: Sammelunterkunft oder Mietwohnung?
- Bildung: Schule, Hort, BAföG
- Antragstellung, Rechtsmittel, Literatur, Internet

Hauptherkunftsländer Jan – August 2014

Hauptherkunftsländer im Zeitraum 01.01. bis 31.08.2014

Gesamtzahl der Erstanträge: 99.592



Bei den Top-Ten-Ländern im Zeitraum Januar – August 2014 steht Syrien an erster Stelle mit einem Anteil von 19,2%. Den zweiten Platz nimmt Serbien mit einem Anteil von 9,7% ein. Danach folgt Eritrea mit 7,9%. Damit entfällt mehr als ein Drittel (36,8%) aller seit Januar 2014 gestellten Erstanträge auf die ersten drei Herkunftsländer.

In der BRD und Berlin lebende Flüchtlinge

- „Asylbewerber“ hier lebend Ende 2012/2013 BRD 65.936 / 110.435
- „Geduldete“ hier lebend Ende 2012/2013 BRD 85.344 / 94.508
- „zur Ausreise verpflichtet“ Ende 2012/2013 BRD 33.003 / 37.090

- „Asylbewerber“ hier lebend Ende 2012/ 2013 Berlin 3.493 / 5.742
- „Geduldete“ hier lebend Ende 2012/2013 Berlin 6.755 / 7.567
- „zur Ausreise verpflichtet“ Ende 2012/2013 Berlin 3.408 / 5.742

- Asylanträge BRD 2012 64.539 Personen
- Asylanträge BRD 2013 109.580 Personen
- Asylanträge BRD Jan – Aug 2014 99.592 Personen

- Asylaufnahme Berlin (5 %) 2012 3.200 Personen
- Asylaufnahme Berlin (5,1 %) 2013 5.561 Personen
- Asylaufnahme Berlin (5,1 %) Jan – Aug 2014 5.079 Personen

Quellen: BT-Drs. 17/12457, 18/1033; Statistiken www.bamf.de

Flüchtlingsanerkennungsquoten 2014

Anerkennungsquote Januar bis August 2014 (nur Erstanträge)

Asylrecht	1,6 %	> AE § 25 Abs. 1
Flüchtlingsschutz	19,6 %	> AE § 25 Abs. 2 erste Alt.
subsidiärer Schutz	5,6 %	> AE § 25 Abs. 2 zweite Alt.
Abschiebungsverbot	1,7 %	> AE § 25 Abs. 3

Gesamtschutzquote 28,5 %

Ablehnungsquote 32,5%

Formelle Entscheidungen 39,1 % (= keine inhaltl Asylprüfung, zB wg Dublin VO)

> Die Anerkennungsquote wird noch erhöht durch Anerkennungen im **Gerichtsverfahren**

> Die Bleibequote wird erhöht durch **Duldungserteilungen** aus **humanitären** oder **tatsächlichen** Gründen

> Die Bleibequote wird erhöht durch **Aufenthaltserteilungen** aus humanitären (zB Altfallregelung, Härtefälle) oder **familiären** (zB Eheschließung) Gründen

Flüchtlinge 2012 bis 2014 in Berlin - geschätzte Größenordnung Asylsuchende + Duldung + Grenzübertrittsbescheinigung -

	Mitte 2010	Mitte 2012	Mitte 2014	Oktober 2014
gesamt	10 000	12 000	16 500	18 000
davon in Wohnungen	8 500	8 500	7 500	7 500
in Sammel- unterkünften	1 500	3 500	9 000	11 000
Zahl der Sammel- unterkünfte	6	16	40	46

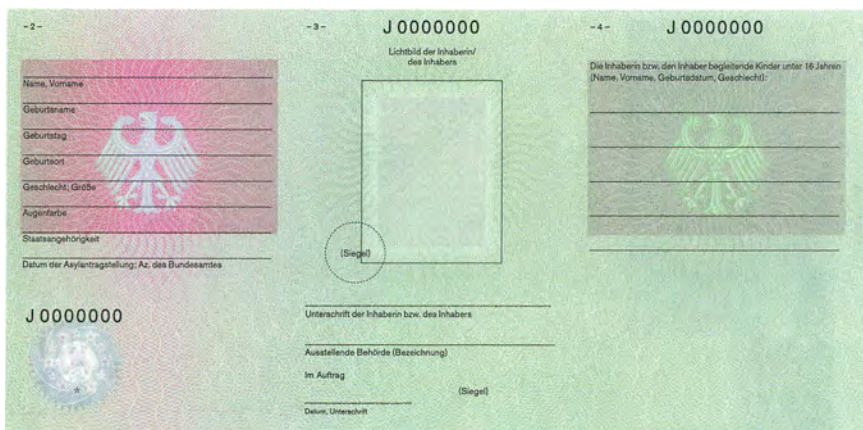
Muster elektronischer Aufenthaltstitel eAT
(seit 1.9.2011)



Klebeetikett Aufenthaltsgestattung
(auch: Klebeetikett Aufenthaltstitel im Eil-/Härtefall nach § 78a AufenthG)



Klappkarte Aufenthaltsgestattung (ähnlich: Beiblatt zum eAT)



Duldung (Beispiel)



Die Aufenthaltstitel

- **Aufenthaltserlaubnis (AE):** befristet
- **Niederlassungserlaubnis (NE), Erlaubnis Daueraufenthalt-EG:** unbefristet
- **Aufenthaltsgestattung:** Asylverfahren
- **Duldung:** „Aussetzung der Abschiebung“
- **Unionsbürger:** keine Aufenthaltstitel, seit 2013 auch keine Freizügigkeitsbescheinigung, lediglich Anmeldung wie für Deutsche
- Ausländer ohne registrierten Status ("Illegale")

Die Aufenthaltstitel für Drittstaatsangehörige

- **Aufenthaltserlaubnis (AE)** – befristet
- *neu ab 2012: Bluecard - befristet*
- **Niederlassungserlaubnis (NE), besser: Erlaubnis Daueraufenthalt-EU** - unbefristet
- Visum - befristet
- Fiktionsbescheinigung (=vorläufige Verlängerung der AE/des Visums)
- **Duldung** (grüne Klappkarte, Pass von ABH einbehalten) > *AsylbLG*
- **Aufenthaltsgestattung** (Asylbewerber, grüne Klappkarte, Pass von ABH einbehalten) > *AsylbLG*
- Grenzübertrittsbescheinigung, Pässeinzugsbescheinigung usw. (DIN A4, Pass von AHB einbehalten) > *AsylbLG*
- **visumsfreier Touristenaufenthalt (legal** für 3 Monate für Angehörige der ca. 40 „Positivstaaten“ nach EG-Visa-VO, zB Serbien, Bosnien-H., Albanien, USA, Kanada, Mexiko, Japan, Australien, Brasilien, Argentinien, usw.)
- Drittstaatsangehörige ohne bzw. mit abgelaufenen Papieren ("Illegale") > *AsylbLG*

Arbeitsverbote für Geduldete und Asylbewerber

- **Für 12 bzw 9 Mte absolutes Arbeitsverbot /geplant: 3 Mte**
- **dann bis zum 48. Monat Vorrangprüfung / geplant: bis 15. Monat**
Arbeitsagentur prüft Arbeitsbedingungen und vorrangig vermittelbare Arbeitssuchende (§ 39 AufenthG)
- **ohne Wartefrist und Vorrangprüfung: berufliche Ausbildung gestattet**
(ebenso Praktika, ESF usw., § 32 BeschV)
- **nach 48 Mtn/ geplant 15 Mte: Beschäftigung ohne Vorrangprüfung** (§ 32 BeschV)

Problem: Bei Duldung wird häufig ein dauerhaftes Arbeitsverbot verfügt
(auch keine Ausbildung etc):

- Wer **Abschiebung vorwerfbar verhindert** oder **ingereist ist um Sozialhilfe zu erhalten** erhält ein **absolutes Arbeitsverbot** (§ 33 BeschV)
- Zudem erfolgt dann eine **Kürzung der AsylbLG-Leistungen** (§ 1a AsylbLG)

Residenzpflicht und Wohnsitzauflagen für Asylsuchende und Geduldete

- **Wohnsitzauflage** für Landkreis oder Kommune oder konkrete Gemeinschaftsunterkunft (nur dort Sozialleistungsanspruch und Wohnungsnahme zulässig).
- Problem: Integration verhindernde Wohnsitzauflagen teils **auch für bleibeberechtigte Flüchtlinge** (§ 12 VwV AufenthG, rechtlich umstritten!)
- **Reisefreiheit** idR im Bundesland, teils auch Nachbarbundesland, geplant: bundesweite Reisefreiheit (aber: Wohnsitzauflagen bleiben!)
- Erweiterung Reisefreiheit zur **Beschäftigung** oder Ausbildung möglich, Besuchsreisen nur auf Antrag („Urlaubsschein“)
- Praxis: vielfach Auflage zur **Beschränkung der Reisefreiheit auf Landkreis** als Sanktion der Ausländerbehörde zur Erleichterung der Abschiebung oder bei Straftaten

Stichtagsunabhängiges Bleiberecht - geplant laut Koalitionsvertrag CDU/CSU/SPD Bund 2013

§ 25 b AufenthG neu soll stichtagsunabhängiges Bleiberecht für langjährig Geduldete regeln, die

- sich mindestens **8 Jahre** hier aufhalten,
- sich mit mdj Kinder mindestens **6 Jahre** hier aufhalten,
- Deutschkenntnisse A2 besitzen und ihren **Lebensunterhalt durch Arbeit sichern oder dies absehbar in Zukunft** tun werden, diese Voraussetzungen gelten nicht wenn sie wegen **Alter, Krankheit, Behinderung** nicht erfüllt werden können,
- **straffrei** sind, Strafen unter 50/90 Tagessätzen sind unschädlich.

Problem: CDU/CSU fordert im Gegenzug im Koalitionsvertrag 2013 nicht näher konkretisierte Verschärfungen des Ausweisungsrechts!

BMI-Referentenentwurf AufenthG-Novelle 2014

> www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/zuwg/AendG_AufenthG_2014.html

Verbot der Aufenthaltserteilung und Wiedereinreiseperrre:

- **§ 11 Abs. 6 AufenthG:** für Ausländer, nicht innerhalb einer gesetzten Ausreisefrist ausgereist sind
- **§ 11 Abs. 7 AufenthG neu:** "für Ausländer, bei denen tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, dass eingereist sind, um öffentliche Leistungen zum Lebensunterhalt zu beziehen

Die Einreise gilt nach der Definition des geplanten § 11 Abs. 7 AufenthG als zum Bezug von öffentlichen Leistungen getätigt, wenn **Asylantrag als offensichtlich unbegründet abgelehnt**, oder Asylfolge- oder Zweitantrag abgelehnt wird.

- Aus der gesetzlichen **Fiktion der "Einreise zum Leistungsbezug"** folgen dauerhafte **Leistungskürzung** nach § 1a AsylbLG (Verstoß gegen BVerfG-Urteil) und dauerhaftes absolutes **Arbeitsverbot** nach § 33 BeschV. Auf die tatsächlichen Einreisegründe kommt es nicht an.
- Ergebnis: Aushöhlung BVerfG-AsylbLG-Urteil, neue Arbeitsverbote

BMI-Referentenentwurf AufenthG-Novelle 2014

> www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/zuwg/AendG_AufenthG_2014.html

Aushöhlung des Bleiberechts durch **neue Aufenthaltsverbote**, massiver Ausbau der Abschiebehaft, Verschärfung Ausweisungsrecht

- Der Entwurf **verhindert umfassend jedes humanitäre Bleiberecht** durch das geplante Verbot der Aufenthaltserteilung nach § 11 Abs. 6 oder 7 AufenthG. Er führt die **Kettenduldung** wieder ein (auch: defakto Streichung § 25 V AufenthG!).
- Das formal im Gesetzentwurf noch enthaltene **neue "Bleiberecht" nach § 25b AufenthG** läuft leer, da das neue Verbot der Aufenthaltserteilung nach § 11 AufenthG dem Bleiberecht entgegensteht
- Die **Abschiebehaft soll umfassend ausgeweitet werden**, Dublin-Fälle regelmäßig inhaftiert werden. Bei Einreise unter *Umgehung einer Grenzkontrolle* oder früherem *Untertauchen in einem anderen Mitgliedstaat* soll „erhebliche Fluchtgefahr“ unterstellt und Haft verfügt werden
- Das **Ausweisungsrecht** (Aufenthaltsbeendigung wg Straftaten) soll umfassend verschärft werden

Sozialleistungen zur Existenzsicherung nach Aufenthaltstitel

- Aufenthaltserlaubnis (AE): **SGB II/XII**
- Niederlassungserlaubnis (NE): **SGB II/XII**
- Unionsbürger : **SGB II/XII**,
aber: *Anspruchsausschluss wenn nur zur Arbeitssuche hier*
- Aufenthaltsgestattung (Asylsuchende): **AsylbLG**
- Duldung, sonstige Ausreisepflichtige: **AsylbLG**
- Ausländer ohne registrierten Status ("Illegale"): **AsylbLG**

Behördenzuständigkeit: AsylbLG - SGB II - SGB XII

- AsylbLG - Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz vom **Sozialamt** (*Asylbewerber = LAGeSo - ZLA; Duldung = Bezirkssozialamt nach Geburtsmonat*)
- SGB II – Arbeitslosengeld II = Grundsicherung für Arbeitsuchende = „Hartz IV“ vom **Jobcenter** (*wenn obdachlos bzw in Gemeinschaftsunterkunft: Bezirk nach Geburtsmonat*)
- SGB XII 4. Kapitel - Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter vom **Sozialamt**
- SGB XII 3. Kapitel - Sozialhilfe zum Lebensunterhalt vom **Sozialamt**
- SGB XII 5. - 9. Kapitel - Sozialhilfe in anderen Lebenslagen vom **Sozialamt**

AsylbLG - SGB II - SGB XII

§§ 1; 3 - 7 AsylbLG - Grundleistungen u.a. **Asylbewerber, Duldung, Ausreisepflichtige**, AE § 25 IV S.1, § 25 IVa, § 25 V > *geplant: § 25 V ins SGB II/XII*

§§ 1; 2 AsylbLG - Leistungen in besonderen Fällen

48 > *geplant: 15* - Monate Leistungsbezug nach § 3, Aufenthaltsdauer nicht rechtsmissbräuchlich beeinflusst

SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende

15 – 65+ Jahre, derzeit oder binnen 6 Monaten erwerbsfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 4. Kapitel - Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter

ab 65+ Jahre, oder ab 18 Jahre und auf Dauer erwerbsunfähig, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 3. Kapitel - Sozialhilfe zum Lebensunterhalt

nicht SGB II, nicht SGB XII Viertes Kapitel, nicht § 1 AsylbLG

SGB XII 5. - 9. Kapitel - Sozialhilfe in anderen Lebenslagen

ergänzend zu SGB II, SGB XII 3. oder 4. Kapitel oder § 2 AsylbLG

Berechnung Leistungen zur Existenzsicherung I

- **Regelbedarfe/Grundleistungen 2014** für Ernährung, Kleidung, Hygiene, Hausrat, Haushaltsenergie, persönlichen Bedarf einschl. soz., polit. und kult. Teilhabe
(AsylbLG **ohne Hausrat: 362 €**, SGB II/XII: **391 €**)
- **+ Regelbedarfe/Grundleistungen Angehörige**
(AsylbLG ohne Hausrat: 215 – 326 €, SGB II/XII: 229 – 353 €)
- **+ Kosten der Unterkunft + Heizung** - angemessene Miete, ggf. Kosten der Notunterkunft bei Obdachlosigkeit

Berechnung Leistungen zur Existenzsicherung II

- **+ Sonderbedarfe Lebensunterhalt:**
Schulbedarf - BuT-Paket,
einmalige Erstausrüstungen an Kleidung, für Hausrat/ Möbel und bei Schwangerschaft/Geburt;
laufende Mehrbedarfzuschläge zB bei Schwangerschaft, Krankheit, Alleinerziehende usw
- **+ Sonderbedarfe andere Lebenslagen:** Teilhabe Behinderter, Pflegekosten, Frauenhaus, Passkosten (strittig), usw.
- **+ Krankenbehandlung**
AsylbLG: idR nur Papierkrankenscheine;
SGB XII und § 2 AsylbLG: Versichertenkarte § 264 II SGB V oder Beiträge für freiw. Vers. § 9 SGB V;
SGB II: idR Pflichtvers. § 5 SGB V

BVerfG 18. Juli 2012 - § 3 AsylbLG ist verfassungswidrig

1. Die Höhe der Geldleistungen nach § 3 AsylbLG ist evident unzureichend, weil sie seit 1993 nicht verändert worden ist.
2. Art. 1 Abs. 1 GG in Verbindung mit dem Sozialstaatsprinzip des Art. 20 Abs. 1 GG garantiert ein **Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums**. Art. 1 Abs. 1 GG begründet diesen Anspruch als **Menschenrecht**. Er umfasst sowohl die physische Existenz des Menschen als auch die Sicherung der Möglichkeit zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. **Das Grundrecht steht deutschen und ausländischen Staatsangehörigen, die sich in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten, gleichermaßen zu.**
3. Falls der Gesetzgeber bei der Festlegung des menschenwürdigen Existenzminimums die Besonderheiten bestimmter Personengruppen berücksichtigen will, darf er bei der konkreten Ausgestaltung existenzsichernder Leistungen nicht pauschal nach dem Aufenthaltsstatus differenzieren. Eine Differenzierung ist nur möglich, sofern deren Bedarf an existenznotwendigen Leistungen von dem anderer Bedürftiger signifikant abweicht und dies folgerichtig in einem inhaltlich transparenten Verfahren anhand des tatsächlichen Bedarfs gerade dieser Gruppe belegt werden kann.

AsylbLG-Urteil des BVerfG 18.7.2012

www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/BVerfG-AsylbLG-Urteil.html

- **Menschenwürdiges Existenzminimum** als Grundrecht aus Art 1 und 20 GG (Bestätigung Hartz IV Urteil v 9.2.2010), umfasst neben der physischen Existenz auch ein Mindestmaß an **Teilhabe** am ges., polit. und kult. Leben sowie die Sicherung der Möglichkeit zur **Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen** (Ls 2)
 - Das Grundrecht steht **Deutschen und Ausländern gleichermaßen** zu (Ls 2)
 - **Art 1 Abs 1 iVm Art 20 Abs 1 GG verlangt, dass das Existenzminimum in jedem Fall und zu jeder Zeit sichergestellt sein muss (Rn 120)**
 - **Die in Art 1 Abs 1 GG garantierte Menschenwürde ist migrationspolitisch nicht zu relativieren (Rn 121)**
- **Personenkreis § 1:** Bleibeprognose, keine Differenzierung pauschal nach Aufenthaltsstatus
 - **Bezugsdauer § 2:** auf Kurzaufenthalte beschränken, vier Jahre sind nicht gerechtfertigt
 - **Leistungshöhe § 3:** evident zu niedrig, nachvollziehbare Bedarfsermittlung fehlt ganz, „geringer Bedarf“ bei vorübergehendem Aufenthalt ist nicht belegt, Sonderbedarfe nach § 6 können kein bedarfsbezogenes Leistungsniveau herstellen (gegen BSG 8. Senat!)

BVerfG-Urteil: Übergangsregelung Regelbedarf AsylbLG

EVS	Bedarfe nach RBEG / BT-Drs 17/3404	RBEG 2010	Bedarfe 2014
1	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	128,46	139,35
2	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,00	0,00
3	Bekleidung und Schuhe	30,40	32,98
4	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung*	30,24	32,80
5	Inneneinrichtung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	27,44	28,95
6	Gesundheitspflege	15,55	16,87
	Summe 1, 3, 4, 6 = § 3 Abs 2 AsylbLG		222,-
7	Verkehr	22,78	24,62
8	Nachrichtenübermittlung	31,96	34,53
9	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	39,96	43,17
10	Bildung	1,39	1,50
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	7,16	7,74
12	Andere Waren und Dienstleistungen	26,50	28,64
	Summe 7 - 12 = Barbetrag § 3 Abs 1 AsylbLG		140,-
	Summe § 3 Abs 1 und 2 AsylbLG		362,-
	Summe SGB II/XII (incl EVS Nr. 5!)	361,81	391,-
	*zu 4: Anteil für Strom, ohne Warmwasser und Heizung	28,12	30,38

BVerfG-Urteil: Übergangsregelung Regelbedarfe AsylbLG

RS-Stufe		SGB II/XII 2014	§ 3 AsylbLG 2014	davon Barbetrag § 3 Abs 1	ggf Abzug Energieanteil Haushaltsstrom + Kochen in GU	ggf. Warmwasserzuschlag in Mietwohnung
1	Alleinstehende/Alleinerziehende	391	362	140	30,38	9
2	zwei Partner jeweils 90 %	353	326	126	27,35	8
3	weitere erwachsene Haushaltsangehörige je 80 %	313	290	112	24,31	7
4	14 - 17 Jahre	296	280	83	14,28	4
5	6 - 13 Jahre	261	247	90	10,99	3
6	0 - 5 Jahre	229	215	82	6,26	2

Praxis der Grundleistungen nach § 3 AsylbLG

- Der **Wert** der Sachleistungen liegt in der Praxis um bis zu 50 % unter dem Sollwert nach § 3 II. Die Kürzung ist am gravierendsten bei **Essenspaketen**.
- Stückelung der **Gutscheine**, fehlende Restgeldrückgabe, Begrenzung auf wenige Läden verhindern wirtschaftlichen Einkauf = zusätzl. Kürzung.
- Häufig sind wegen abgel. GUs oder Sonderläden erhebliche **Fahrkosten** aus dem Barbetrag zu zahlen für ÖPNV zum Einkaufen = zusätzl. Kürzung.
- **Praxis der Sachleistungen/Gutscheine** führt zu **zusätzlichen Kürzungen**
- **Länderpraxis**: 14 von 16 BL weichen bewusst vom Sachleistungsprinzip ab:
 - **HH, HB, BE, HE, SA, MV, SH, RP**, seit 2013 **NI** flächendeckend Geldleistungen.
 - **NW, BB** (15 von 18 LK), **SN** (12 von 13 LK), **TH** (22 von 24 LK)
 - **BW** seit 2013 teilweise Geldleistungen, sonst meist Wertgutscheine
 - **BY, SL** überwiegend "echte" Sachleistungen § 3 I (Essenspakete), in BY Umstellung auf Bargeld angekündigt
- Mietkostenübernahme für Wohnungen in Berlin in der Regel möglich, in den übrigen Ländern ist die Praxis unterschiedlich, in BW und BY garnicht.

Regierungsentwurf verfassungskonforme AsylbLG-Novelle 2014

> www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/asylblg/BVerfG-AsylbLG-Novelle-2014.html

Personenkreis § 1 Abs. 1 Nr 3 AsylbLG: AE § 25 V fällt aus dem AsylbLG, wenn Abschiebehindernis > 18 Mte besteht.

Leistungen analog SGB XII nach § 2 AsylbLG: statt nach 48 Mte *Leistungsbezug* jetzt nach **15 Mte Aufenthaltsdauer**, eigenständige Wartefrist für Kinder entfällt

Regelbedarf § 3 AsylbLG: analog SGB II/XII nach RBEG, gekürzt um ca 40 €:
ca. 30,- € vom **Hausrat** (= de facto nur auf Antrag), ca 10,- € **Gesundheitsbedarf**, 0,25 € **Personalausweis**
Erstausstattungen, Mehr- und Sonderbedarfe analog SGB II/XII fehlenganz

Sanktionen § 1a und § 2 Abs. 1 AsylbLG: dauerhafte Kürzungen bleiben, Kürzung für Kinder („Sippenhaftung“) entfällt bei § 1a

Sachleistungsprinzip § 3 AsylbLG bleibt unverändert

Minimalmedizin § 4 AsylbLG und § 6 AsylbLG bleiben unverändert

Geplant: Zweite AsylbLG-Novelle unter Federführung des BMI:

Inhalte: **Sanktionen**, **Med. Versorgung**, Umsetzung der **EU-Asylaufnahme-Richtlinien** aus 2003/2013

Wohnen für Flüchtlinge - Bundesrecht

- **§ 47 AsylVfG:** Asylsuchende bis 6 Wochen, längstens 3 Monate in EAE
- **§ 53 AsylVfG** Asylsuchende sollen in Gemeinschaftsunterkünfte
- **§ 61 AufenthG:** für **Geduldete** können Auflagen zur Unterkunft erteilt werden
- **§ 3 AsylbLG:** Versorgung und Unterkunft „soll“ als **Sachleistung** erfolgen
- **§ 22 SGB II, § 35 SGB XII: (ALG II/ Sozialhilfe)** Miete und Wohnungsbeschaffungskosten für angemessene Wohnung.
 > **Anspruch auf Leistungen nach SGB II/XII statt AsylbLG greift bereits ab Zustellung Flüchtlingsanerkennung, nicht erst ab AE-Erteilung!**
 > oder ggf. ab AE-Erteilung aus anderem Grund

Wohnungen für Flüchtlinge – Berliner Regelungen

- SenSoz Berlin August 2003: **AV Wohn AsylbLG** - nach Dreimonatsfrist Miet- und Kautionsübernahme nach den Maßgaben zum SGB II/XII, > WAV und AV Wohnen analog anwendbar!!
- Wohnaufwendungsverordnung Berlin – **WAV** zum SGB II/XII
- **WAV Fortschreibungs-VO 2014 – Tabellen** Miet- und Heizobergrenzen
- **AV Wohnen** Berlin – DurchführungsVO zur WAV
- SenSoz Rundschreiben zu **Erstausstattungen** für Hausrat + Möbel
- SenSoz Rundschreiben zu **Energie- und Warmwasseranteilen**
- LAGeSo - Vertrag Wohnungen für Flüchtlinge **WfF**

Vorbereitung der Wohnungssuche

- * **Mietübernahmeschein** vorab zur Wohnungssuche beim Amt beantragen, Informieren über jeweilige Mietobergrenzen
- * Antrag auf Registrierung für **WfF** bei **EJF Turmstr (neu!)**
- * **Emailadresse** einrichten und regelmäßig Emails checken
- * Suchprofil **Immobilienscout** anlegen
- * **Schufa** Datenauskunft beantragen
- * Evtl **Bankkonto** beantragen
- * Vorab überlegen, wie ein **Bewerberbogen** sinnvollerweise ausgefüllt werden könnte
- * Ggf Attest/Nachweis fürs Sozialamt besorgen über besonderen Wohnbedarf wg **Schwangerschaft/Krankheit/Behinderung**, ggf **Schwerbehindertenausweis** beantragen
- * Evtl. **Wohnberechtigungsschein** beantragen

Voraussetzungen für Mietübernahme durch das Amt

- **Mietobergrenzen laut WAV** prüfen (Personenzahl, Heizungsart, Gebäudegröße, Warmwasser),
- Abweichungen wg **dezentralem Warmwasser** (Durchlauferhitzer), **Gasetagenheizung, Ofenheizung** etc prüfen
- **Ausnahmen** für höhere Mietobergrenzen laut WAV und AV Wohnen prüfen, zB Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft, Alleinerziehung
- Übernahme von **Kautionen**, Genossenschaftsanteilen, Maklerprovison
- Ggf. Übernahme **Untermiete** (Untermietserlaubnis nötig?)
- Zeitpunkt des Übergangs auf Jobcenter bei **Flüchtlingsanerkennung prüfen!**

Durchsetzung der Mietübernahme beim Amt

- **Kostenübernahme für Miete und Kaution** sofort **schriftlich beantragen** bei SachbearbeiterIn ZLA (ggf per Fax/Email!), evtl über EJJ
- **Kopien** für eigene Akte machen: Mietangebot, Antrag, Widerspruch usw.
- **Begleitung durch Unterstützer** zum Amt (**Beistand**, § 13 Abs. 4 SGB XI!)
- Bei ungerechtfertigter Ablehnung **ggf. tlf./schriftlich Druck machen beim Vorgesetzten**: Sachbearbeiter > Gruppenleiter > AbtL Schütz > AmtL Allert
- ggf **Flüchtlingsberatungsstelle** (zB KUB, Oase) einschalten
- Ggf bei ungerechtfertigter Ablehnung Info an **Flüchtlingsrat** (nur per Email, keine Einzelberatung beim FR, Anträge und Bescheide einscannen und per mail schicken, genaue Angaben zu Aufenthaltsstatus etc.)
- ggf bei ungerechtfertigter Ablehnung **Widerspruch** und **Eilantrag Sozialgericht** auf KÜ

Weitere Wohnkosten beim Amt beantragen!

- **Kaution, Genossenschaftsanteile**, ggf **Makler**
- **Umzugskosten**: idR kein Bedarf, da bisher möblierte Unterbringung
- lfd **Bruttokaltmiete** (= NettoKM und Betriebskosten)
- lfd **Heizkosten** incl **Warmwasser** (auch Strom- oder Gasheizung)
- **Einzugs- und Auszugsrenovierung**
- **Hausrat und Möbel**: kompletten **Erstausstattungsbedarf** beantragen, einschl. Matratzen Bettzeugs Handtücher, Töpfe und Geschirr, Kühlschrank und Waschmaschine, da bisher möblierte Unterbringung!
- **Betriebskostennachzahlungen** und **Heizkostennachzahlungen**
- lfd **Strom- und Gaskosten** für **Licht und Kochen sind im RS enthalten**. RS wird in GU entsprechend gekürzt, da dort keine Stromrechnung anfällt.
- **Warmwasserzuschlag** vom Amt, wenn Warmwasser nicht in Miete enthalten (zB Warmwasser über Strom)
- Übernahme **Miet- oder Stromschulden** wenn Räumung/Stromsperre droht: nur besonders begründete Fälle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit etc.

Wohnungen für Flüchtlinge – Konzepte und Ideen

- **Rechtsverbindliche Miet- und Kautionsübernahmescheine** von Amts wegen für Vermieter nach Wahl
- schnelle und unbürokratische **Sozialamtspraxis**
- Anpassung der **Mietobergrenzen** an die Marktrealitäten
- **Wohnungsberechtigungsscheine** auch für asylsuchende und geduldete
- Land muss wieder **Belegungsrecht für Sozialwohnungen** ausüben
- Vertrag **Wohnungen für Flüchtlinge** ausweiten und verbindlich regeln
- **Aufruf des Landes** an Flüchtlinge zu vermieten (Bsp Bremen)
- Finanzierung **behördenunabhängige Beratung** zur gezielten Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Finanzierung Projekt **Trägerwohnungen** für Flüchtlinge mit Ziel der Übernahme des Hauptmietvertrags
- **Runder Tisch Wohnen für Flüchtlinge** LAGeSo, StS SenSoz, StS SenStadtUm, BIM, Wohnungsunternehmen, FR...
- Soziale **Wohnungspolitik für Berlin** statt fortgesetztem Nichtstun...

Wohnungen für Flüchtlinge – Maßnahmen und Forderungen

- Nach **Dreimonatsfrist** des § 47 AsylVfG Kostenübernahme für selbst gemietete Wohnungen analog Angemessenheit SGB II/XII:
seit 2003 **AV Wohn AsylbLG Berlin**, ebenso seit Ende 2013 in Bremen!
- Übernahme **Wohnungsbeschaffungskosten** wie **Kaution**, Genossenschaftsanteile, Makler, Einzugsrenovierung, Erstausrüstung mit Hausrat und Möbeln für angemessene Wohnung nach § 3 Abs 2 AsylbLG.
- Forderung: **Aufhebung Lagerpflicht** §§ 47 und 53 AsylVfG; **Umverteilung** und **Verzicht auf Wohnsitzauflage** wenn Wohnung gefunden bzw Wohnen bei Angehörigen möglich
- Von Amts wegen rechtsverbindliche **Mietkostenübernahmescheine vorab zur Wohnungssuche**
- Forderung: Überprüfung der Einhaltung und Ausweitung der Vereinbarung mit **Wohnungsgesellschaften** über Kontingente von Wohnungen für Flüchtlinge (**Vertrag WfF LaGeSo Berlin**, Bürgschaft der Kommune)
- Forderung: **WBS** für asylsuchende/geduldete Flüchtlinge (zB in HB, P, K)

§ 4 AsylbLG - Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt

- (1) Zur Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände sind die erforderliche ärztliche und zahnärztliche Behandlung einschließlich der Versorgung mit Arznei und Verbandmitteln sowie sonstiger zur Genesung, zur Besserung oder zur Linderung von Krankheiten oder Krankheitsfolgen erforderlichen Leistungen zu gewähren. Eine Versorgung mit Zahnersatz erfolgt nur, soweit dies im Einzelfall aus medizinischen Gründen un-aufschiebbar ist.
- (2) Werdenden Müttern und Wöchnerinnen sind ärztliche und pflegerische Hilfe und Betreuung, Hebammenhilfe, Arznei, Ver-band und Heilmittel zu gewähren.
- (3) Die zuständige Behörde stellt die ärztliche und zahnärztliche Versorgung einschließlich der amtlich empfohlenen Schutzimpfungen und medizinisch gebotenen Vorsorgeuntersuchungen sicher. ...

§ 4 AsylbLG – willkürliche Praxis

Praxis: **Verschleppung** und Verweigerung notwendiger Behandlung, vielerorts keine Krankenscheine vorab, teils Nichtbehandlung **chronischer Erkrankungen**, vielerorts Facharzt nur nach Gutachten Amtsarzt usw.,

- Verweigerung von **Hilfsmitteln**, wie Rollstühle und Gehhilfen
- In Thüringen werden **Zähne** auch bei Kindern regelmäßig nur provisorisch gefüllt, wenn sie Schmerzen machen gezogen.
- Der **Rettungswagen** kommt oft nur, wenn Wachschatz medizinische Notwendigkeit bestätigt. In Altenburg, Plauen, Hannover gab es Todesfälle, in Zirndorf Beinahe-Todesfall und dauerhafte Behinderung eines Kleinkindes

*Best Practice: **Hamburger/Bremer Modell** AOK-Karte nach § 264 I SGB V iVm §§ 4/6 AsylbLG!!!*

Rechtsprechung problematisch:

- VG Gera, ebenso SG Düsseldorf: **Opiate** statt Operation bei schwerer **Hüftgelenksnekrose**
- OVG MV: **Dialyse auf Dauer** statt Nierentransplantation,
- OVG NW: **keine Hörgeräte für behindertes Kind** trotz Sprachschädigung
- VG Ffm: Verweigerte **Lebertransplantation** mit Todesfolge.

§ 4 AsylbLG – Kosten, Spielräume, Forderungen

- **Kosten:** ca 30 % mehr als bei Versichertenkarte nach § 2 AsylbLG!
- **Forderung: Abschaffung § 4 AsylbLG** und Einbeziehung in Pflichtversicherung der GKV, hilfsweise Versichertenkarten nach § 264 Abs. 2 SGB V wie bei § 2 AsylbLG
- Best Practice nach geltendem Recht: **In HH und HB Versichertenkarten auch nach §§ 4/6 AsylbLG** aufgrund Vertrags nach § 264 Abs. 1 SGB V mit der AOK Bremen
- **Berlin: Papierkrankenscheine quartalsweise vorab (Rdschr SenSoz aus 2011)**
- Berlin: bisher fehlten auf den Papierkrankenscheinen Info, dass außer Akutbehandlung auch **Vorsorge, Impfen**, Leistungen bei **Schwangerschaft** zu leisten sind, geplant Änderung Hinweis auf Arztschein ab 2014, fehlt weiter auf Zahnschein

§ 6 AsylbLG - Sonstige Leistungen

- (1) Sonstige Leistungen können insbesondere gewährt werden, wenn sie im Einzelfall zur Sicherung des Lebensunterhalts oder der Gesundheit unerlässlich, zur Deckung besonderer Bedürfnisse von Kindern geboten oder zur Erfüllung einer verwaltungsrechtlichen Mitwirkungspflicht erforderlich sind. Die Leistungen sind als Sachleistungen, bei Vorliegen besonderer Umstände als Geldleistung zu gewähren.

Nach § 6 zB: Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder in Kita und Schule analog SGB II/XII, Behandlung chronischer Erkrankungen, Hilfsmittel und Hilfen zur Eungkiederung Behinderter, Leistungen bei Pflegebedürftigkeit, Erstaussstattungen bei Schwangerschaft und Geburt, Fahrtkosten zur Asylanhörng, Passbeschaffungskosten

Asylaufnahmerichtlinie der EU

Art. 15 und 17 ff. Asylaufnahmerichtlinie garantieren die "erforderlichen medizinischen und sonstigen Hilfen" für **Asylbewerber mit besonderen Bedürfnissen**, wie z. B. Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Behinderte, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.

- > Anspruch auf „erforderliche“ **Psychotherapie**
- > Anspruch auf „erforderliche“ **Krankenbehandlung**
= Leistungsumfang analog SGB V statt AsylbLG-Niveau?!
- > Anspruch auf „erforderliche“ **sonstige Hilfen**
(= **Lebensunterhaltsleistungen, Wohnen, Sonderbedarfe** usw.)
= Leistungsumfang analog SGB XII statt AsylbLG-Niveau?!

*Förmliche Umsetzung in dt. Recht bisher nicht erfolgt, Rechtsfolgen umstritten
(Beispiel: Netzwerk „bes. schutzbedürftige Flüchtlinge“ Berlin)*

Zeitpunkt des Wechsels Leistungsberechtigung AsylbLG > SGB II/XII ?

- **1. Asylanerkennung Art 16a GG** ab Zustellung Bescheid, so § 1 Abs 3 AsylbLG!
- **2. Bei Anerkennung § 3 oder 4 AsylVfG** ab Flü-erkennung,
Keine AE nötig wg Fiktionswirkung § 25 II S 2 AufenthG!
ab ÄndG AsylVfG 2013 keine Bestandskraft mehr nötig
auch wg Erlöschen Aufenthaltsgestattung § 67 AsylVfG. Sh auch Art. 23 GK, Art. 28 QualifRL, Art 1 EFA iVm ZP EFA, Art 1 VorlAbk SozSich Europa 1953
- **3. Bei Anerkennung § 60 V oder VII** wenn sofort AE Antrag gestellt wird
Keine AE nötig wg Fiktionswirkung bei sofortigem Aufenthaltserlaubnis-Antrag
auch wg Erlöschen Aufenthaltsgestattung § 67 AsylVfG. Sh auch Art. 23 GK, Art. 28 QualifRL, Art 1 EFA iVm ZP EFA, Art 1 VorlAbk SozSich Europa 1953
- **4. Für Familienangehörige von Flüchtlingen mit AE nach § 25 I – III**
die selbst nur einen in § 1 AsylbLG genannten Titel besitzen, wg Art. 23 II iVm Art 28 I QualifikationsRL ggf. (LSG NRW L 20 AY 48/08 U.v. 27.2.2012, strittig)
Vgl. dazu Steffen, ANA-ZAR 2011, 25 <http://auslaender-asyl.dav.de/ANA-ZAR04-11.pdf>
- **5. Erteilung sonstiger Aufenthaltstitel**, der nicht unter § 1 Abs. 1 AsylbLG fällt

Zuständigkeitsstreits der Sozialleistungsträger – was tun?

- **§ 16 SGB I:** Unzuständige Behörde muss **Antrag weiterleiten** an zuständige Behörde; **Fiktionswirkung der Antragstellung** bei unzuständiger Behörde (der Antrag gilt am Tag des Eingangs bei unzuständiger Behörde als gestellt!)
- **§§ 14, 15 SGB I:** Beratungspflicht der Sozialleistungsträger, **sozialrechtlicher Herstellungsanspruch** bei unterbliebener/fehlerhafter Antragstellung aufgrund behördlicher Falschberatung [Problem: Nachweis der Falschberatung]
- **§ 28 SGB X:** Binnen 6 Monaten nach Ablehnung einer Sozialleistung wirkt der Antrag auf eine weitere Sozialleistung bis zu 12 Monate zurück, wenn dieser Antrag unterlassen wurde, weil vermeintlich Anspruch auf die zuerst beantragte Sozialleistung bestand.
- **§ 43 SGB I:** Wenn zwei Behörden (zB Sozialamt und Jobcenter) sich gegenseitig für zuständig erklären, muss **auf Antrag die zuerst angegangene Behörde vorläufig leisten**.
- **§ 75 SGG:** Bei Zuständigkeitsstreits sollte beim Sozialgericht im Klage- und Eilverfahren die „**Beiladung**“ der zweite Behörde beantragt werden.
- Für AsylbLG ggf: Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (§ 32 VwVfG), Wiederaufgreifen des Verfahrens (§ 51 VwVfG), Beratungspflicht (§ 25 VwVfG).

Schulrecht und Schulpflicht

- **Art. 28 UN-Kinderrechtskonvention:**
Jedes Kind hat das Recht auf Bildung
- **Art. 10 EU-Asylaufnahmerichtlinie:**
Die Mitgliedstaaten gestatten Kindern von Asylbewerber in ähnlicher Weise wie Staatsangehörigen den Zugang zum Bildungssystem.
- **Art. 20 Abs. 1 Berliner Verfassung:**
Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. Das Land ermöglicht und fördert nach Maßgabe der Gesetze den Zugang eines jeden Menschen zu den öffentlichen Bildungseinrichtungen, insbesondere ist die berufliche Erstausbildung zu fördern.

Berliner Schulgesetz

- **§ 2 Recht auf Bildung und Erziehung**

(1) **Jeder junge Mensch** hat ein Recht auf zukunftsfähige schulische Bildung und Erziehung ungeachtet seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen oder politischen Anschauungen, seiner sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten.

(2) Die Bestimmungen dieses Gesetzes dienen der Verwirklichung des Rechts auf Bildung gemäß Artikel 20 Abs. 1 der Verfassung von Berlin. **Jeder junge Mensch** hat entsprechend seinen Fähigkeiten und Begabungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ein Recht auf gleichen Zugang zu allen öffentlichen Schulen.....

- **§ 41 Grundsätze**

(1) Schulpflichtig ist, wer in Berlin seine **Wohnung oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt** oder seine Ausbildungs- oder Arbeitsstätte hat. Völkerrechtliche Grundsätze und zwischenstaatliche Vereinbarungen bleiben hiervon unberührt.

(2) Ausländische Kinder und Jugendliche, denen auf Grund eines **Asylantrags** der Aufenthalt in Berlin gestattet ist oder die hier **geduldet** werden, unterliegen der allgemeinen Schulpflicht.

Berliner Schulgesetz

- **§ 15 Unterricht für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache**

(2) Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, die die deutsche Sprache so wenig beherrschen, dass sie dem Unterricht nicht ausreichend folgen können und eine Förderung in Regelklassen nicht möglich ist, sollen in besonderen Lerngruppen zusammengefasst werden, in denen auf den Übergang in Regelklassen vorbereitet wird. Die Kenntnisse in der deutschen Sprache werden bei der Aufnahme in die Schule... auf Grund wissenschaftlich gesicherter Testverfahren festgestellt.

- **§ 19 Ganztagschulen, ergänzende Förderung und Betreuung**

(1) Grundschulen und Integrierte Sekundarschulen bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 sind Ganztagschulen.

(2) Ganztagschulen verbinden Unterricht und Erziehung mit außerunterrichtlicher Förderung und Betreuung durch ein schul- und sozialpädagogisches Konzept...

- **§ 55 - Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung**

(1) Bis zum 31. Mai eines jeden Kalenderjahres wird bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr regelmäßig schulpflichtig werden, festgestellt, ob die deutschen Sprachkenntnisse für eine erfolgreiche Teilnahme am Schulunterricht ausreichen. Alle Kinder nehmen an standardisierten **Sprachstandsfeststellungsverfahren** teil.

(2) Eltern, deren Kinder nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen ...werden von der Schulbehörde im Einvernehmen mit dem Jugendamt über die Angebote der Förderung in einer **Tageseinrichtung** informiert und **bezüglich des individuellen Rechtsanspruchs ihres Kindes und dessen Umsetzung beraten**. Wird der Anspruch ... nicht geltend gemacht ... werden Kinder, die nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse verfügen, von der zuständigen Schulbehörde für die Dauer des letzten Jahres vor Beginn der regelmäßigen Schulpflicht zur Teilnahme an einer vorschulischen Sprachförderung verpflichtet.

10 Jahre Dauer der Schulpflicht in Berlin ?

Die allgemeine Schulpflicht dauert **zehn Schulbesuchsjahre** und wird durch den Besuch einer Grundschule und einer weiterführenden allgemein bildenden Schule erfüllt (§ 42 Abs. 4 SchulG Berlin)

Aus der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe folgt, dass Schüler zuzulassen sind wenn sie voraussichtlich (Prognose!):

- **im 20. Lebensjahr das zehnte Schuljahr abschliessen** können oder
- **im 22. Lebensjahr das dreizehnte Schuljahr abschliessen** können

-Eine Ablehnung der Aufnahme mit pauschalem Hinweis auf Altersgrenze (z. B. 17 Jahre alt) ist nicht zulässig, vgl. Leitfaden zur schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen, Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Dez. 2012

www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/foerderung/sprachfoerderung/leitfaden_schulische_integration.pdf

VG Berlin 3 L 215.14 B.v. 20.05.14 www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/docs/C2622.pdf
Schulpflicht nach SchulG Berlin für geduldeten 17jährigen Ausländer, Anspruch auf Aufnahme in eine besondere Lerngruppe für ausländische Schüler an einer Regelschule. Die Schulpflicht ist nicht bereits dadurch erfüllt, dass nicht zu erwarten sei, dass die Jahrgangsstufe 10 vor Abschluss des 20. Lebensjahres beendet werde.

Praxis der Schulpflicht in Berlin – Kritik

- Zwischen Schulamt, Gesundheitsamt und Schulen die Anmeldungen langfristig verzögert. Es gibt **Wartelisten und Wartefristen** von 3 – 6 Monaten.
- Gesundheitsämter fordern rechtswidrig **Gesundheitsuntersuchungen** über die erste Klasse hinaus für alle Schulklassen.
- Zugleich verzögern oder unterlassen LAGeSo und Gesundheitsämter die nach **§ 4 Abs. 3 AsylbLG, § 33ff. IFSG und § 62 AsylVfG** für ALLE Flüchtlinge vorgeschriebenen Gesundheitsuntersuchungen, Gesundheitsvorsorge und Impfungen .
- Oft erfolgt keine Koordination zwischen den Schulämtern beim **Wohnortwechsel** zwischen den Bezirken nach der dreimonatigen Asylerstufnahme. Eltern/ Flüchtlinge müssen im neuen Bezirk neu mit der Schulanmeldung beginnen.
- In den **Sprachförderklassen („Besondere Lerngruppen für Neuzugänge“)** werden Schüler mit geringer Vorbildung (insbesondere **Analphabeten**) zu wenig gefördert und erhalten kein besonderes Angebot.
- **16 – 18-jährige werden häufig** mit dem Hinweis, dass sie mangels Vorbildung keinen Schulabschluss mehr erreichen, rechtswidrig vom Schulbesuch ausgeschlossen. Dabei könnte dies erst entschieden werden, wenn Schulpflichtige nach 6 – 12monatigen Besuch einer „Lerngruppe“ eine Chance hätten, ihre Lernfähigkeit zu beweisen.

Anspruch auf Ausbildungsförderung

§ 8 BAföG, § 59 SGB III *nach Aufenthaltstatus*

- Immer mit **Niederlassungserlaubnis** bzw Erlaubnis zum Daueraufenthalt EU
- **sofort ohne Wartefrist: mit Aufenthaltserlaubnis §§ 22, 23, 23a, 25 I, 25 II, 25a, 28, 37, 38 I, 104a; Aufenthaltserlaubnis §§ 30, 32, 33 oder 34** als Ehegatte oder Kind eines Ausländers *mit NE*
- **nach 4 Jahren /geplant: 15 Mte Voraufenthalt: mit Aufenthaltserlaubnis §§ 25 III, 25 IV S. 2, 25 V, 31; Aufenthaltserlaubnis §§ 30, 32, 33 oder 34** als Ehegatte oder Kind eines Ausländers *mit AE*
- **nach 4 Jahren / geplant: 15 Mte Voraufenthalt: mit Duldung**
- **EU-Bürger**, EWR und CH bei Erwerbstätigkeit ab ca 8 Std/Woche neben Studium, oder wenn unabhängig von Ausbildung Aufenthaltsrecht FreizügG/EU besteht
- **Asylbewerber idR nicht** (Ausnahme: **selbst oder Eltern mit Erwerbszeiten in D**)
- Wenn **Elternteil** in D in den letzten 6 Jahren **3 Jahre** existenzsichernd **gearbeitet** hat, es zählen auch Zeiten mit Krankheit, Kindererziehung, Erwerbsunfähigkeit, nicht aber Arbeitsverbot oder Arbeitslosigkeit
- Wenn **Antragsteller selbst** *der Ausbildung* mind. **5 Jahre** in D **erwerbstätig** war.

Begleitung zu Behörden als Beistand

§ 14 VwVfG, wortgleich § 13 SGB X

(4) Ein Beteiligter kann zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem **Beistand** erscheinen. Das von dem Beistand Vorgetragene gilt als von dem Beteiligten vorgebracht, soweit dieser nicht unverzüglich widerspricht.

(5) Bevollmächtigte und **Beistände** sind zurückzuweisen, wenn sie entgegen § 3 des Rechtsdienstleistungsgesetzes Rechtsdienstleistungen erbringen.

(6) Bevollmächtigte und **Beistände** können vom Vortrag zurückgewiesen werden, wenn sie hierzu ungeeignet sind; vom mündlichen Vortrag können sie nur zurückgewiesen werden, wenn sie zum sachgemäßen Vortrag nicht fähig sind.

Internet

- Aufenthalts-, Asyl und Sozialrecht:
www.fluechtlingsrat-berlin.de > Gesetzgebung
- Asylmagazin, Rechtsprechung Ausländer- und Asylrecht www.asyl.net
- ALG II und Sozialhilfe www.tacheles-sozialhilfe.de
- Rechtsprechung Sozialrecht www.sozialgerichtsbarkeit.de

- Deutsche Gesetze und Rechtsverordnungen
www.gesetze-im-internet.de
- Richtlinien, Rechtsverordnungen und Rechtsprechung der EU
www.europa.eu
- Weisungen zu ALG II, Beschäftigungserlaubnis und Kindergeld
www.arbeitsagentur.de > Veröffentlichungen > Weisungen

- Adressen Beratungsstellen und Anwälte www.fluechtlingsrat-berlin.de > Links > Adressbuch Flüchtlingsberatung
- Lage in den Herkunftsländern weltweit www.ecoi.net

Literatur

- Deutsches Ausländerrecht, Beck-dtv 5537, 12 €
- Gesetze für die Soziale Arbeit, Nomos-Verlag, 19,80 €

- Hofmann/Hoffmann, Ausländerrecht, Nomos Herbst 2014, ca. 128 €
- Renner (Bergmann/Dienelt/Röseler), Ausländerrecht, Beck, 2015, ca. 138,- €
- Lehr- und Praxiskommentare SGB II und SGB XII, Nomos, jeweils ca. 50 €

- Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A – Z, www.tacheles-sozialhilfe.de, Juli 2013, 13 €
- Leitfaden für Arbeitslose, Fachhochschulverlag Frankfurt/M, www.fhverlag.de, 18 €
- Classen, Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge, 2008, download:
www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/Classen_Sozialleistungen_fuer_MigrantInnen_und_Fluechtlinge.pdf